

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

24. März 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

Anno 1736.
Maj.

Erstam merkwürdig und nachrichtlich angefangen,
und fragte mich: ob mir so nicht von dem beyden Floereln
etwas gesagt worden. Gott fällt so ihm offenbaret, daß er
so am jüngsten Tage schon richtig wolle, v. Er wolle
viel von großem Dingen, und prophezeite so wol
mir, als meinem lieben Collegem, viel Güte, daß wir
einmal im Himmel glücken würden. Anstatt, daß
sonderlich gratulorisch würde, so betete ich auf das an,
erst mal mit einigen Leuten, wolle die Nacht hindurch
bey ihm wachen wolle. In dieser Phantasie wachte er
viel erbaulich und geistlicher, als das vorige mal.
Am Freitag besuchte ich ihn, da er seine mit vielen
Bewegung von der großen über ihn waltenden Laster-
fortzigeit hatte, von seiner Geduld und Langmuth w.
dort, und so seinem Disput und Löscher sehr zusagte,
durch die Gnade des heiligen Christes künftig seine Zeit
besser anzukommen, und sich dem Herrn ganz zu ergeben.
Montag. den 24. May.

In der vergangenen Nacht hat mich Gott einen sol-
chen herrlichen Regen oder Donner-Weather, daß sonst
im diese Zeit gar gedörflich ist, gesendet, den wir
nicht besser können und von dem guten Gebet er-
bitten können. Er hat diesen Mittwoch hindurch ange-
fallen, und also das lezzende Exerzium durch und durch er-
richtet. Die vielen Lifförner, die sich an diesem
neuen Orte finden, haben viel von dem gesegneten Korn
in den geringfügigsten Feldern abgegraben und
gegraben, daher heute hat müßig nachgesetzt werden.
Es ist schon seit einem Jahr aus dem Store-Lauf zu
Savannah Fülter und Brot für unsere Leute dem Herrn
übergeben worden, so liegt aber noch alles im Store-
Lauf zu Staub und verflorren. Die braunen Fülter und
Brot zu Vergrößerung der schädlichen Thiere und Vögel
gar nöthig: aber auf diesem müßten wir sehr gedulden.
Warum man dem Mann in seinem Eigensinn und
außeren Werten so nachsetzt, und mich auf allerley Weise, da
wir nicht im Store-Lauf liegende Dinge ansetzen müßten,
da durch leiden läßt, können wir noch nicht lassen.
Gute

Grüßte habe zur absonderlichen Kräftigen Erinnerung, Anno 1736.
 daß wir hier nur Pilgrimmer sind und keine bleibende
 Stadt haben, den Ort unserer Wohnung wieder zu ändern
 müssen. Meiner Güte ist in vorziger Nacht sterblich worden,
 die ich ihm bezogen, und die bisher befohlenen gute Güte
 dem Eigenthümer, Steph. Riedelberger, wieder eingeräumt,
 und habe. Meiner lieben Collegen, siue ist auch mir,
 sehr herzlich, und wird es sehr morgen, geliebte Gott, zu
 auch zu sein. Aber richtig, müßte auch sterblich Laubfaltung
 hier oben so sein, als wir in Alt-Lebenzeit gesehen, so,
 daß zuletzt ein irden seinen irden Ort zur Wohnung
 hat, der Gott aber, Mäler, Thier, Gärten, ist gemein.
 Aber gedanken in dieser Güte zu wohnen, so laugt
 ab Gott gefällt, wir für den auch den den lieben Leu,
 der mit Fleiß räumlich und gut gebaut sind. Aber
 selbst sind nicht im Munde, und Häuser bauen zu las-
 sen, und zugeben würde, wir es nicht, denn es den su-
perioribus den Valtzburgern, umsonst zugewandt ist,
 den sollte, als wüßte mit allerley fremden Dingen, besser
 Bescheidene genug gehabt.

Freitag. Den 25. May.

Grüßte ist mein lieber College auch den Lebendigen
 in siue unser Güte gezogen. Der heimliche Vater
 lasse uns zu seinem Erbtheil und unsern und der Gemeine
 besten steten Besorgung wohnen. Ob wir in dieser
 Wohnung, müßte kürzer Lebenszeit zubringen, oder nach
 Gottes Willen weiter wandern, oder, steht bei unserem
 Herrn. Gott es uns zum Himmel zu, und bleibt Jesu
 ungeschädigt, so sind wir zufrieden.

Mittwoch. Den 26. May.

Die wenigen Leute, die bisher noch in Lebendigen wohnen,
 diesen Haile heute, Haile morgen, auch für, und habe heute
 ich die Haile von heute ab, die Haile aber, wüßte
 nicht zu den Haile, kommen dürfen, sollen noch eine kürzer
 Zeit dort geführt werden: wiewol ich auf der Wiese-Weise
 da es nicht viel zu gewinnen ist, nachdem ich die Gegend
 über den Lebendigen-Fluß, wo die herrlichste Wiese-Weise
 ist, auch unser den den Causton unterlegt worden.